

Pfarrblatt

Großebersdorf Fibesbrunn Putzing Manhartsbrunn

„Seht euch vor,
und bleibt wach!“
(Mk 13, 33)

Besinnen

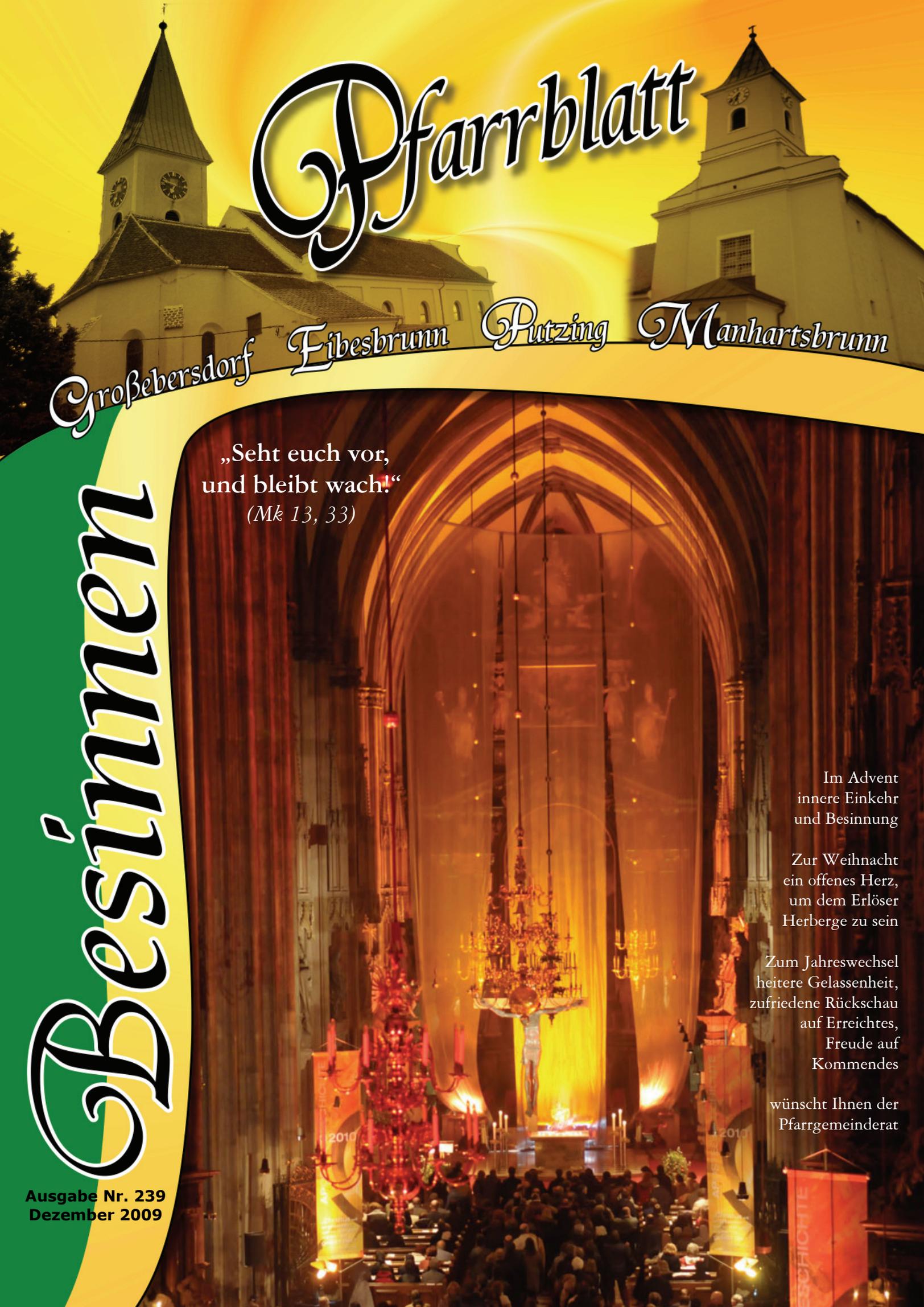
Ausgabe Nr. 239
Dezember 2009

Im Advent
innere Einkehr
und Besinnung

Zur Weihnacht
ein offenes Herz,
um dem Erlöser
Herberge zu sein

Zum Jahreswechsel
heitere Gelassenheit,
zufriedene Rückschau
auf Erreichtes,
Freude auf
Kommendes

wünscht Ihnen der
Pfarrgemeinderat



Lawrence
ganz
persönlich



Liebe Pfarrgemeinden!

„Vom Frühling durch den Sommer zur Winterzeit, dazwischen liegt der Herbst,“ so kann man die Jahreszeiten beschreiben.

Der Herbst erinnert wie keine andere Jahreszeit an unsere eigene Vergänglichkeit. Aber er ist auch eine Zeit der tröstlichen Bilder, die uns das Vergängliche im Licht der Ewigkeit sehen lässt. Die Natur hält uns in den Herbsttagen eine eindringliche Predigt vom Sterben und Vergehen, wenn die Felder abgeerntet sind, wenn die Natur sich anschickt, ihr frostiges weißes Winterkleid anzulegen. Zum Herbst gehören die Reife und die Ernte, aber auch das Loslassen und das Abschiednehmen. In der Natur gibt es eine Zeit des Wachsens und Reifens und eine Zeit der Ernte.

Deswegen kann man diese Jahreszeit – den Herbst – als eine besinnliche Zeit beschreiben. Wie die Natur sich verwandelt, sollen auch wir uns in Gedanken, Reden und Tun verwandeln. Wir sind eingeladen, nachzudenken wie wir die Zeit nutzen, die Gott uns schenkt.

besinnen, wie wir unser eigenes Leben gestalten.
besinnen, wie wir das Familienleben erleben.
besinnen, wie wir unser Leben als Christ vertiefen.
besinnen, wie wir das Gemeindeleben mit unseren Mitmenschen fördern.

Diese besinnliche Zeit sehe ich im Zusammenhang mit der 1. Diözesanversammlung von APG 2010. Um die Apostelgesichte in unserer Zeit weiter zu schreiben, müssen wir „die Zeichen der Zeit“ verstehen. Wie das 2. Vatikanische Konzil schreibt, sollen wir behalten was wertvoll ist, aber auch offen sein für Veränderung und Neues.

Die Adventzeit gibt uns die Chance in diesen Herbsttagen über alle Aspekte unseres Lebens nachzudenken und neu anzufangen.

Ich wünsche Euch eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Ihr Seelsorger
Lawrence

Unser Glaube...

„Herr, mein Gott, dich suche ich“ *Psalm 63*

Sich gesammelt vor Gott besinnen: Beten

Sich vor Gott zu besinnen ist die unaufwendigste und zugleich grundlegendste Form zu beten. Unaufwendig ist sie, denn wir brauchen dafür nicht viel mitzubringen: kein ausgearbeitetes Gottesbild, das der wahre Gott doch undenkbar weit überragt; keinen unangefochtenen Glauben, es genügte im Grenzfall selbst die leise Hoffnung, es könne doch sein, dass ein Gott über uns und für uns da ist; auch keine besondere Gebetspraxis, eine Erfahrung im religiösen Leben, keine kultische Einstellung ist erfordert; wir sollen uns ja nur besinnen vor Gott. Das eine freilich müssen wir mitbringen zu dieser Besinnung, müssen zumindest bereit sein, es in diesen kurzen Minuten dafür einzusetzen: uns selbst nämlich. Wenn's weiter nichts ist, könnte einer sagen, uns selbst haben wir doch immer zur Hand; sich selber zu einer Einladung mitzubringen - nichts leichter als das.

Wer es aber ernstlich versucht, wird rasch geneigt sein, das Gegenteil zu erfahren: Nichts schwerer als das. Schwer deshalb weil man sich sammeln muss, will man sich selbst ganz in eine solche Besinnung einbringen. Gesammelt, zusammengetragen muss werden, was in vielen Stücken zerteilt auseinander liegt, zerstreut ist. Wenn von Zerstreutheit bei der Besinnung, beim Beten die Rede ist, denken wir zunächst an das Auseinanderlaufen unserer Gedanken, die sich auf eines, etwa auf uns selbst in unserer Stellung vor Gott, konzentrieren sollen, aber immer wieder abgelenkt werden von Erinnerungsfetzen, Randbeobachtungen, auftauchenden Sorgen. Diese Zerstreutheit aber ist harmlos gegenüber der anderen, ihr zugrunde liegenden, die uns viel ursprünglicher hindert, uns ganz als „ich“ vor Gott zu stellen. Es ist die Zerstreutheit des Herzens, die tiefer geht als die der Gedanken.

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz, sagt uns Christus. Und unser Herz hängt an vielen Schätzen. Wir sorgen und kümmern uns um so vieles, nicht nur in einer vernünftigen und freien Vorsorge, sondern so, dass wir uns ausgeliefert, unser Herz daran gehängt haben, ob es unsere Gesundheit oder unser Beruf, das Wohl unserer Familie oder unsere finanzielle Sicherheit, unsere Zukunft oder nur das Verhalten unserer Nachbarn ist - so vielerlei liegt uns am Herzen, dass wir aufgeteilt und zerstreut sind, wie einst das ausgewählte Volk unter den Heiden. Von diesem sagte Gott durch Prophetenmund: "Heimholen will ich mein Volk von überallher" - und das müssten wir als erstes mit uns geschehen lassen und dabei mittun, damit wir uns selbst mitbringen können in diese Besinnung vor Gott: uns - unsere Gedanken und unser Herz - heimholen lassen von überallher, hier zusammen, gesammelt vor Gott.

Wenn wir dann sagen könnten: Sieh, Herr, da bin ich mit meinen Schwächen, meinen zerstreuten Ideen und Interessen, aber auch mit dem, was ich kann und täglich tue, da bin ich mit meinen Wünschen und Bitten, mit meinen Ängsten und Freuden, so wie ich eben bin, unverstellt und ohne Ausflüchte vor Dir, wir hätten ein gutes Stück beten gelernt hin zu jenem Gebet, das sich als ein Gebet unseres Lebens vollenden wird.

Unser Leben als Antwort an Gott zusammengefasst, ganz einfach und ganz schwer, die nur heißt, heißen kann: "Herr, da bin ich ganz!"

Quelle: Albert Keller SJ

Pfarrgemeinderat

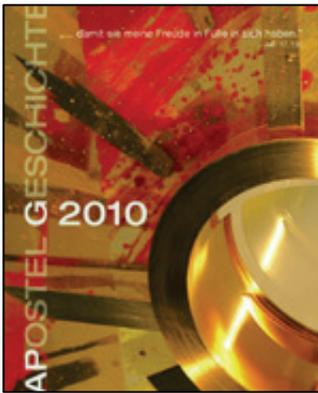
APG 2010

1. Diözesanversammlung im Stephansdom

Kardinal Schönborn sprach die Einladung zu diesem geistlichen Prozess aus, in dem es darum geht, sich auf das Gemeinsame der Christen, unsere Beziehung zu Jesus Christus neu zu besinnen. Es geht aber auch darum herauszufinden, worüber wir nicht schweigen können, aber auch klar die Dinge zu sehen, die uns schweigen machen. In seinem Hirtenbrief vor einem Jahr hat Kardinal Schönborn in 7 Bereichen Fragen zu den verschiedenen Bereichen des Glaubens formuliert.

Über 500 Pfarren aus der ganzen Diözese, sowie viele Ordensgemeinschaften entsandten 1200 Delegierte zu dieser Versammlung. Schon bei der Vorstellungsrunde am Anfang fiel auf, wie viele „Ehrenamtliche“ sich diese 2 Tage Zeit genommen haben, um dabei zu sein. Auch der Frauenanteil an den Delegierten war sehr hoch, aus dem Vikariat Nord sogar 50%.

Dem entsprechend bunt, lebendig und vielfältig waren die Erwartungen der Teilnehmer.



Das vielfältige Programm, die perfekte Organisation, die Inhalte, die das Positive, das Gemeinsame erfahren ließen, aber auch die Möglichkeit boten, heiße Eisen anzusprechen, übertraf bei den meisten alle diese Erwartungen.

Anbetung, Besinnung und feierliche Messen mit so vielen Mitchristen, die sich überall einsetzen, vertieften ein Gefühl der Gemeinschaft, bewirkten aber auch eine Stärkung im Glauben. Wie es ein Teilnehmer ausgedrückt hat: „Unser Glaube ist nichts, wofür wir uns genieren müssen, wir können uns ruhig dazu bekennen.“

Vorträge, Diskussionen, Feedbackrunden waren gut aufeinander abgestimmt, gaben Impulse und dann wieder Zusammenfassungen. Ein wichtiger Teil waren die gemeinsamen Essen, die den Kontakt mit den anderen ermöglichten. Nebenbei war das Essen sehr gut, und es gelang immer, 1200 Personen in max. einer halben Stunde zu versorgen.

Sammlung und Sendung! Nachdem Herr Kardinal Schönborn seine Punkte, die er für sich und seine weitere Arbeit mitnimmt zusammengefasst hatte, übergab er in der großen Sendungsmesse den Bischofsvikaren 3 Monstranzen, die bis zur nächsten Versammlung im März durch die Dekanate „pilgern“ sollen. Zum Abschluss wurde jeder Einzelne gesegnet und gesandt, das was wir erlebt haben, in die Pfarren zu bringen.



Stvtr.
Vorsitzender
Großebersdorf

Besinnlicher Advent???

Ein Blick auf den Kalender genügt! Von spätestens Allerheiligen an ist man ausgebucht, zumindest alle Wochenenden. Sucht man verzweifelt einen Termin für ein Treffen mit Freunden, landet man irgendwann im Februar. Martinigansl, Weintaufen, Nicolo, Weihnachtsfeiern, Punschstand und Adventmarkt, der Geburtstag von der Oma und anderen Verwandten, - Termine, Termine, alles wird zum Termin, den man erledigen muss.

Bei der Jugend sind es die Parties am Wochenende, wo man dabei sein muss, sonst bist du out und nirgendwo mehr eingeladen.

Da bleibt Gott und sein „Termin“ am Sonntag auf der Strecke. Da er ein Gott der Liebe ist, verzeiht er einem ja, dass man nicht einmal eine Stunde in der Woche Zeit für ihn hat. Am Anfang verschiebt man den Termin nur, später ist dann die Verbindung zu Gott gerissen. Man lebt weiter, wie man halt auch Freunde aus den Augen verliert.

Messe am Sonntag, eine Stunde um in Gemeinschaft mit anderen die Verbindung zu Gott, dem Schöpfer des Himmels und Jesus, der uns vorgelebt hat, was wichtig ist, aufrecht zu erhalten. Sich zu besinnen, was für die eigene Seele, das eigene Leben wichtig ist, zu beten und Stille zu halten. Das ist das Angebot Gottes am 7. Tag.

Vielleicht ist gerade dieser Advent ein Anlass, Ihre Beziehung zu Gott zu erneuern.

So wünsche ich Ihnen einen
besinnlichen Advent,
frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr mit Gott.

Ihr
Norbert Widdeck



APG 2010 - 1. Diözesanversammlung

Die Diözesanversammlung sehe ich als eine „Synode“, die mich tief beeindruckt hat.

Drei markante Zeichen zeigten sich deutlich:

Man erlebte, was der Heilige Geist bewirkt;
Ich bewunderte die Offenheit wie die verschiedene Probleme und Frage gestaltet und diskutiert wurden
Ich merkte das die Leute Bereitschaft zeigten, das Evangelium weiter zu verkünden.

Ich erhoffe mir, dass auch unsere Pfarrgemeinden, Großebersdorf und Manhartsbrunn in dieser Richtung arbeiten und denken, damit wir viele Menschen für Gott begeistern können.

Lasst uns in Zukunft übereinander gut reden, denken und aneinander handeln.

Seelsorger Lawrence

Meine Eindrücke zur Diözesan delegiertentagung APG 2010 in Wien Stephansdom von 22.-24.10. 2009

Zuerst einmal gesagt, es waren drei unvergessliche Tage und Begegnungen in Wien. Zum zweiten die Versammlung hat gezeigt, dass die „Kirche vielen am Herzen liegt, manches aber auch auf den Magen drückt.“ Die Versammlung ist „positiv und in sehr offener Form verlaufen, sowie von einem respektvollen Aufeinanderhören gekennzeichnet gewesen.“

Unsere Herausforderung, ist jetzt auf dem begonnenen Fundament und den ersten Bausteinen, die wir in unserer Pfarre schon gesetzt haben den Bau weiter zu bauen.

Vieles beruht auf „ Hoffnungen“, aber trotzdem müssen wir die Sprache der Kirche ändern, um mit vielen andersdenkenden Menschen, sowie Kindern und Jugendlichen wieder stärker in Kontakt zu kommen.

Die Kirche und wir müssen eine Sprache finden die alle verstehen.

„Mit Hoffnung und guten Glauben zu Christus können wir unser Ziel erreichen“.

Werner Knie

Die Begeisterung, die ich in dieser Stärke nicht erwartet hatte, zog die anwesenden Gläubigen derart in seinen Bann, sodass ich dies nur auf die Anwesenheit des Heiligen Geistes mit uns in dieser Tagung erklären kann.

Eine ganz wesentliche Voraussetzung zum Erreichen dieser begeisternd feierlichen Stimmung im Dom war die gelungene Mischung zwischen Statements, Diskussionen, neuen modernen Liedern und andächtigen, in die Tiefe gehenden Gebeten.

Der wahre Höhepunkt für mich war jedoch völlig unerwartet die Anbetungsstunde nach der Abendmesse, bezeichnet als „Abend der Barmherzigkeit“.

Die Erste Diözesanversammlung war für mich ein besonderes Erlebnis und so dürfen wie uns schon auf den 11. bis 13. März 2010 freuen.

Hans Seidl



1. Diözesanversammlung - APG 2010

wir nicht schweigen können...



Positive Begegnung, groß(artig)e Veranstaltung, toller Impuls, perfekt organisiert.

Was mir aber aufgefallen ist: Was haben die Medien darüber gebracht?

„Pfarren werden zugesperrt, Kirchen verkauft.“

So stand es zu lesen. Kleine Artikel, da und dort von der Pressekonferenz, im ORF gar nichts.

Man will über Kirche nur Negatives berichten, wir müssen uns darüber klar werden, dass wir die Einzigen sind, die damit hinausgehen werden.

Hinaus ist in diesem Fall zuerst PGR und Mitarbeitern berichten und diese positive Stimmung von Buntheit und Verschiedenheit nicht nur erzählen sondern erfahren lassen.

Uns muss klar sein, dass das heißt, dass wir „aufmachen“ müssen, denn der Satz, der mir am meisten in Erinnerung ist lautet: „Keiner kann allein oder gegen andere katholisch sein“

Margarete Höld



Die Tage im und um den Stephansdom zur Diözesanversammlung waren einfach toll. So wie es im APG Lied heißt, „Herr, wir können nicht schweigen über das was wir gesehen und gehört haben“ wollte auch ich zu Hause gleich von meinen Erfahrungen erzählen. Das herzliche Miteinander mit Menschen, die sich in der gleichen Sache engagieren, vom Pfarrgemeinderat zum Priester, Bischof oder Caritasmitarbeiter, die Erfahrung, dass Sie ähnliche Sorgen und Nöte haben, das gemeinsame Beten, Singen, Essen, Diskutieren, Erfahrungen austauschen, fand ich beeindruckend schön, berührend und auch stark motivierend. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, diese Wort von Martin Buber hat hier voll und ganz zugehtroffen.

Die Veranstaltung war mit äußerst viel Liebe und Umsicht bis ins letzte Detail durchdacht. Wer hätte gedacht, dass jemals ein „Apostelkonzil“ auch in Wien stattfindet!

Gabi Ballner



Die erste Diözesanversammlung ist nun zu Ende und ich war von dem was wir gesehen und gehört haben sehr beeindruckt. Die Versammlung war mit sehr viel Vorbereitungsarbeit bis in das kleinste Detail geplant und wunderschön gestaltet.

In den Pfarren wird darüber berichtet werden und wir suchen nach Möglichkeiten und Ideen die APG bei uns umzusetzen und weiter zuführen.

In 7 Themenbereichen war das vorherrschende Thema unserer halbleeren Kirchen.

Besonders die Jugend fehlt und das es zu wenige Pfarrer gibt.

In seiner Bilanz zu der Versammlung meinte Kardinal Christoph Schönborn er nehme es für sich als Auftrag mit, noch bewusster auf das zu schauen, was in der Kirche Schmerz oder Leidensdruck verursacht.

Wir alle sind zu größerem Engagement in der Kirche aufgerufen.

Brigitte Wessely



Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing

20-jähriges Priesterjubiläum von Lawrence Ogunbanwo

Am 7. Oktober 2009 feierte unser Moderator den 20. Jahrestag seiner Priesterweihe.

Bei der Festmesse zum Erntedank am 4. Oktober gratulierte die Pfarrgemeinde und Gemeinde Großebersdorf. Norbert Widdeck hielt eine kurze Laudatio und überreichte einige Geschenke. Es wurde ihm auch eine Sonderausgabe des Pfarrblattes zu diesem Anlass übergeben. Die darin angekündigte Aktion für Kinder in Nigeria, wird noch geplant. Wir hoffen auf Unterstützung von Frau Polany, sowie möglichst vielen anderen Gruppen und Spendern, die helfen wollen. Im Namen der Gemeinde fand Bürgermeister Josef Krist die richtigen Worte, die das gute Einvernehmen zwischen Pfarre und Gemeinde besonders hervorhoben.

Nach der Verabschiedung von der Mutter unseres Pfarrmoderators, die nach Nigeria zurückkehrte, intonierten Peter und Paul Strobl das Lied: „We are the world“.

Der Dank des sichtlich gerührten Jubilars galt allen Beteiligten.



Margarete Höld

Sonntag der Weltkirche



Schwerpunktland des diesjährigen Sonntags der Weltkirche am 18. Oktober 2009 war das afrikanische Land Senegal. Mit einem Bodenbild und einem kurzen Film konnten die KirchenbesucherInnen erste Eindrücke vom Land im Westen von Afrika, das am Atlantik liegt, gewinnen. Schwester Maria Petra von St. Koloman in Stockerau ist eine von 3500 Steyler Missionsschwestern, die in über 40 Ländern auf allen 5 Kontinenten bzw. vielen Inseln tätig sind. Sie erzählte von ihrem Missionseinsatz in Afrika und schilderte ihre Eindrücke authentisch:

Missionseinsatz in Afrika und schilderte ihre Eindrücke authentisch:

„Ich habe in meinen jungen Jahren selbst sehr stark erfahren, dass Gott meinem Leben Sinn und Ziel gibt, dass Jesus nachfolgen und seinen Auftrag weiterführen mich glücklicher macht als Karriere und Besitz. Ich spüre noch heute dieses Feuer, dass in mir aufgeflammt ist, als ich mich ganz auf diesen Gedanken eingelassen habe: ich werde Missionsschwester.“

Mission heißt auch, den Menschen helfen, dass sie dieses Leben in Fülle, das Jesus uns anbietet, finden. Niemand wird gezwungen oder überredet. Aber indem die Menschen erfahren, dass es jemand gut mit ihnen meint, dass jemand ihr Leben teilt und zugleich ihre Lebensbedingungen verbessert, dass ihre Menschenwürde geachtet wird, erleben sie, dass sie Gottes geliebte Kinder sind, dass wir alle einen Vater haben und zu einer geschwisterlichen Gemeinschaft gehören.

Mission ist nicht nur Aufgabe einiger besonders frommer oder auch etwas abenteuerlicher Christen. Das II. Vat. Konzil sagt: Die Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch. Aber es gibt sehr verschiedene Wege, der missionarischen Berufung zu folgen, und das muss sich jede einzelne Gemeinde und jeder/jede einzelne Getaufte fragen.

Feierlich umrahmt wurde die Messe mit rhythmischen Liedern. Die Kollekte erbrachte € 340,-. Moderator Dr. Lawrence Ogunbanwo, der wieder gut aus Afrika zurückgekehrt ist, dankte allen Spendern sehr herzlich und freute sich über das Plakat zum Brunnenprojekt in Nigeria. Bei der internationalen Agape wurden auch Fair Trade Produkte angeboten. Ein herzliches Dankeschön all jenen, die zum guten Gelingen des Weltmissionssonntags beigetragen haben.

Fachausschuss für Mission und Weltkirche

Weinsegnung bei Familie Gruber in Putzing

Was im Volksmund Weintaufe genannt wird, ist liturgisch eine feierliche Weinsegnung des jungen Weines. Schon traditionell findet diese in unserer Pfarre bei Familie Gruber statt. Der



neue Wein mit Namen „Finissimo“, lässt auf einen sehr guten Jahrgang schließen. Als Weinpate 2009 hielt Herr Amtsdirektor Peter Haspel eine launige Ansprache. Wir danken der Familie Gruber, dass dieser Brauch auch bei uns wieder belebt wurde, und auch für das gesellige Zusammensein danach, das wie man hört, bis in die Morgenstunden gedauert hat.

Margarete Höld

Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing

Einladung zur Besinnung:

Adventkranzweihe

anschließend

Adventkonzert in der Pfarrkirche

Gestaltet von Christine und Simon Schwarz als Solisten, sowie dem De La Salle Chor und dem traditionellen

Weihnachtsmarkt der Bastelrunde

auf dem Kirchenplatz in Großebersdorf
am Samstag, dem 28. 11.2009

Alle Veranstalter und Mitarbeiter
freuen sich auf Ihren Besuch

Einladung

Adventkonzert in Großebersdorf

Sonntag, 13. Dezember 17h

Vor Jahren wurde im Weinviertel der Versuch gestartet, gemeinsam auf Jagd- und Waldhörnern mit alter und neuer Hornmusik die Konzertbesucher auf den Advent einzustimmen.

Der Erfolg machte aus einem Versuch eine Tradition und somit findet dieses Jahr zum 7. mal das "Konzert im Advent" statt, erstmalig in der Pfarrkirche Großebersdorf.

Adventkonzert in Großebersdorf.

Sonntag, 13. Dezember

17h Die mitwirkenden

Gruppen sind einerseits

die Jagdhornbläser-

gruppe Zayatal, welche

auf Parforcehörnern in

ES-Dur gestimmt den

ersten Teil des Konzertes

übernimmt. Als

weitere Gruppe geleitet

die Weinviertler Horn-

connection auf Waldhörnern

mit Hornmusik durch das

Programm, bevor dann zum

Abschluß beide Gruppen

Die Jagdhornbläsergruppe

Zayatal wurde vor 34 Jahren

von Landeshornmeister Prof.

Franz Stättner gegründet und

wird von Hornmeister Gerhard

Hiller geleitet.

Die 14 Bläser(innen) stammen

allesamt aus dem Weinviertel

und zählen zu den besten

Jagdhornbläsern des Landes.

Neben zahlreichen sehr guten

Platzierungen bei Bewertungsspielen

erreichte dieses Jahr die Gruppe

beim internationalen Jagd-

hornbläserbewerb in Schloßhof

den 1. Platz. Durch viele Auf-

tritte bekannt geworden ist die

junge Horngruppe "Weinviertler



Wir freuen uns auf ihren Besuch Weinviertler Hornconnection und Jagdhornbläsergruppe Zayatal

Der Regenbogen als Zeichen der Erstkommunion 2010



Mit großer Begeisterung wurde der REGENBOGEN als Thema der Erstkommunion 2010 ausgewählt. Der REGENBOGEN als Zeichen des ewigen Bundes Gottes mit den Menschen. Wie unterschiedlich auch immer die Erstkommunion-

kinder und -eltern und ihre Zugänge zu Gott sein mögen, - und Gottes Vielfalt ist so bunt wie der Regenbogen selbst -, gibt es doch so vieles, das uns verbindet.

Der EINE GEDANKE, das Fest der heiligen Erstkommunion für unsere Kinder zu einem unvergesslichen Ereignis werden zu lassen, verbindet mehr als alles Trennende. Wir alle, liebe Mamas und Papas, haben vor 6, 7 Jahren für die Geburt, das geschenkte Leben unserer gesunden Kinder gedankt und sie zur Taufe getragen. Wir alle haben dabei um die Aufnahme unserer Kinder in die Gemeinschaft der Kirche gebeten. Wie prächtig sind unsere Kinder bisher gediehen. Wie gesegnet sind die Wege unserer Kinder bis heute.

Nun, da unsere Kinder beginnen, sich selbst für ein Leben mit Gott zu entscheiden, lasst sie uns ebenso begleiten wie am Beginn ihres Lebens, als WIR in IHREM Namen um Gottes Segen auf allen ihren Wegen bitten.

Mit großer Vorfreude, die ja bekanntlich die schönste ist, stellen sich die Großebersdorfer Erstkommunionkinder im Rahmen der Sonntagsmesse am 13.

Dezember vor. Möge ihnen und uns der gemeinsame Weg hin zur ERSTEN HEILIGEN KOMMUNION (communio lat. Gemeinschaft) zu Christi Himmelfahrt am Donnerstag, 13. Mai 2010 mit Gottes Hilfe gelingen.

Romana Tschiedel

Unser Erstkommunionslied vom Regenbogen "REGENBOGEN BUNTES LICHT"

Ref.:

Regenbogen buntes Licht, deine Farben sind das Leben.

Gott verlässt die Erde nicht, hat sein Zeichen uns gegeben.

1. Rot das Feuer, Glut und Flamme, Wärme und Stärke fühle ich.
Und ich ahne das Geheimnis: Gottes Liebe trägt auch mich.

2. Orange die Sonne, Licht des Tages. Wach sein und sehen möchte ich.
Und ich ahne das Geheimnis: Gottes Licht erleuchtet mich.

3. Gelb die Ähren auf dem Felde. Reichtum und Fülle träume ich.
Und ich ahne das Geheimnis: Gottes Hände segnen mich.

4. Grün die Pflanzen, grün die Bäume. Wachsen und Werden spüre ich.
Und ich ahne das Geheimnis: Gottes Kräfte stärken mich.

5. Blau das Wasser, blau der Himmel. Tiefe und Weite suche ich.
Und ich ahne das Geheimnis: Gottes Treue leitet mich.

Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing - Manhartsbrunn

Wir gratulieren, feiern, trauern!

1. zur Taufe (Sept. - Okt. 2009)
Nico Landsmann, Marlene Mayer, Maximilian Lehner,
Marie Zeillinger
2. zum Geburtstag (Jän. - Feb. 2009)
70. Geb.: Edith Allabauer, Karl Tauchner, Hertha Liebermann,
Heinrich Otto Tunkel, Aloisia Zwanzinger, Odo
Schindlegger, Johanna Marik, Adalbert Loksik.
80. Geb.: Maria Mayrhuber
3. zur Silberne Hochzeit (Jän. - Feb. 2009)
Waltraud u. Gerhard Hirss

zur Goldenen Hochzeit (Jän. - Feb. 2009)
Eleonora u. Walter Müllner, Herta u. Robert Skala,
Maria u. Leopold Klaus, Theresia u. Wolfgang Erben
zur Diamantenen Hochzeit (Jän. - Feb. 2009)
Anna u. Alois Gindl
4. In die ewige Heimat wurden abberufen (Sept. - Okt. 2009)
Leopold Billeth, Ernestine Vock, Johann Neunteufl,
Robert Divoky, Berta Feilhammer

Hochzeitsjubiläen

Schon aus dem Frühmittelalter ist uns der Brauch bekannt, anlässlich eines Ehejubiläums einen Gottesdienst zu feiern. Die Namen und Bräuche der Jubiläen sind von Gegend zu Gegend verschieden. Aber immer beschenkt man einander, begeht das Fest mit Freunden und dankt Gott für die gemeinsamen Jahre.

Traungstag	Grüne oder Weiße Hochzeit
1 Jahr	Baumwollene Hochzeit
3 Jahre	Lederne Hochzeit
5 Jahre	Hölzerne Hochzeit
6 1/2 Jahre	Zinnerne Hochzeit
7 Jahre	Kupferne Hochzeit
8 Jahre	Blecherne Hochzeit
10 Jahre	Rosenhochzeit
12 1/2 Jahre	Petersilienhochzeit
15 Jahre	Gläserne oder Kristallene Hochzeit
20 Jahre	Porzellanhochzeit
25 Jahre	Silberne Hochzeit
30 Jahre	Perlenhochzeit
35 Jahre	Leinwandhochzeit
37 1/2 Jahre	Aluminiumhochzeit
40 Jahre	Rubinhochzeit
50 Jahre	Goldene Hochzeit
60 Jahre	Diamantene Hochzeit
65 Jahre	Eiserne Hochzeit
67 1/2 Jahre	Steinerne Hochzeit
70 Jahre	Gnadenhochzeit
75 Jahre	Kronjuwelnhochzeit

Sie sehen, es gibt mehr zu feiern
als man glaubt!

Sternsingen: „Hilfe unter dem guten Stern 2010-Gemeinsam für eine gerechte Welt“

Schwerpunktland: Indien „Hilfe unter gutem Stern 2010“
Mit den Spenden der Sternsingeraktion werden jährlich rund 500 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. Um den konkreten Nutzen beispielhaft zu zeigen wird ein Projekt ausgewählt, das in der Öffentlichkeit mit Hintergrundinfos zum Land dargestellt wird. Heuer fiel die Wahl auf zwei Hilfsprojekte aus Indien.

CASS - Gesundheit sichern und Rechte schützen!

Modellprojekt für die Diözesen Wien, St. Pölten; Linz, Gurk-Klagenfurt und Graz-Seckau

Indien. Wegen der ungehemmten Industrialisierung im Bundesstaat Jharkand wurden Wälder abgeholzt, Grundwasser und Flüsse verschmutzt. Die Versorgung der Ureinwohner/innen mit Nahrung ist massiv beeinträchtigt. Mangelkrankungen, Krebs- und Lungenleiden haben drastisch zugenommen. Kinderarbeit ist weit verbreitet.

Unser Projektpartner CASS steht den Ureinwohner/innen engagiert zur Seite:

- * Für Ernährung und Gesundheit: Mit Gesundheitsstationen, Heilpflanzengärten und sauberem Trinkwasser
- * Für Hilfe zur Selbsthilfe: Mit biologischem Landbau, eigenem Saatgut und Aufbau von Dorfgeschäften
- * Für die Rechte der Ureinwohner/innen: Mit dem Einsatz für eigenes Land und gegen Kinderarbeit

Ihre Spende ermöglicht menschenwürdiges Leben.

Herzlichen Dank!

Einladung zum Sternsingen

Ich lade alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen herzlich zur heurigen Sternsingeraktion ein! Wieder können wir **GE-MEINSAM** einen Beitrag für eine gerechte Welt liefern. Wir treffen uns am 13.12.2009 um 11:15 Uhr, nach der Sonntagsmesse im Jungscharräum. Falls Ihr an diesem Tag keine Zeit und trotzdem mittun wollt meldet euch vorher kurz bei mir (0676/ 683 90 56). Auf euer zahlreiches Kommen freut sich Christiane Wildgatsch.



Großebersdorf - Eibesbrunn – Putzing - Manhartsbrunn

Krippenspiel Einladung

Das alljährliche Krippenspiel findet heuer wieder am 24.12.2008 um 16:00 Uhr in der Pfarrkirche Großebersdorf statt. Alle Kinder mit ihren Eltern, Tanten, Onkeln und Großeltern sind herzlich eingeladen mit uns die Andacht zu feiern. Auf euer Kommen freut sich die Jungschlar Großebersdorf!



Unser Pfarrblatt - Finanzielles

Ein herzliches Dankeschön möchten wir an dieser Stelle den 33 Manhartsbrunnerinnen und Manhartsbrunnern aussprechen, die für unser Pfarrblatt gespendet haben. In Manhartsbrunn werden fünfmal pro Jahr 250 Pfarrblätter an alle Haushalte ausgetragen. An den Herstellungskosten sind wir mit €120,- pro Ausgabe, also mit jährlich €600,- beteiligt. €481,- wurden bis 31. Oktober gespendet – es fehlen also für 2009 noch €119,-.

Allen, die sich doch noch an den Kosten für das Pfarrblatt beteiligen wollen, sagen wir schon jetzt ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Susanna Liebermann

Schulklasse aus Wolkersdorf zu Besuch

Am 28. Sept. 2009 vormittags besuchte unsere Pfarre eine Schulklasse der „Wolkersdorfer Hauptschule am Kirchenplatz“. Es war die Klasse 3b, 24 Schüler begleitet von HOL. Fr. Eichberger und 2 weiteren Lehrpersonen, die von Wolkersdorf nach Grossebersdorf wanderten, wo sie Rast im Pfarrhof machten. PGR-Werner Knie begrüßte die Gruppe, machte anschließend eine Führung vom Pfarrhof, der auch einmal Geschichte schrieb, über die Kirchenstiege hinauf zur Pfarrkirche. In der Kirche gab es dann eine ausführliche Erklärung und Führung von Beginn der Pfarre bis zum heutigen Tag. Zum Abschluss wurde gebetet den Lehrern eine Festschrift unserer Pfarre überreicht und Hr. Knie wünschte im Namen von Pfarrer Lawrence alles Gute und eine gute Heimreise.

Werner Knie

Firmwochenende 7.-8.11.2009 in Großstelzendorf



So ein Firmwochenende mit 21 Firmkandidaten ist schon ziemlich lebhaft. Und die Nacht ist sehr kurz – für Jugendliche und Betreuer. Am ersten Tag lernten wir einander mit gruppodynamischen Spielen intensiver kennen, die Gruppe wurde als solche geformt, Vorurteile abgebaut, die Basis für eine gemeinsame Firmvorbereitung geschaffen. Am Sonntag beschäftigten „signs&meins“ unsere Kids. Die Chill Out Gruppe kochte für die Jüngeren, der Gruppenleiterclan chillte ebenso und es war eine gute Atmosphäre im gesamten Haus zu spüren. Am Sonntag Nachmittag feierten wir im schön dekorierten „Raum der Stille“ die Heilige Messe. Der anschließende Hausputz strapazierte unsere Nerven zum Teil noch ordentlich – von modernen, fleißigen Hausmännern habe ich nur sehr wenig wahrgenommen, die Mädchen haben sich eindeutig besser eingebracht und alles in den Griff bekommen, auch das verstopfte Pissour. – Ende gut, alles gut, wir erreichten rechtzeitig den Zug. Es war ein tolles Wochenende!

Gabi und Regina

Liebe Pfarrgemeinde! DANKE

Im Namen der Pfarrgemeinderäte beider Pfarren, sowie des gesamten Teams unseres Öffentlichkeitsausschusses möchte ich herzlich für das positive Echo, das wir für unsere Arbeit an Pfarrblatt, Jubiläumsschrift und Website aus der Pfarrgemeinde erhalten, danken. Dies ist ein Ansporn für alle unsere Mitarbeiter, die mit ihren Ideen und ihrer Verlässlichkeit dazu beitragen, dass wir Sie immer vielfältiger und besser informieren können.

Ergebnis der Zahlscheinaktion 2009:

Grossebersdorf	480 Pfarrblätter	104 Spender	€1.585,-
Eibesbrunn	120 Pfarrblätter	41 Spender	€ 629,-
Putzing + PU SEE	260 Pfarrblätter	36 Spender	€ 497,-
Auswärts		6 Spender	€ 130,-
Anonym		5 Spender	€ 50,-
Gesamtspenden		SUMME	€ 2.891,-

Margarete Hild, Johann Seidl

Manhartsbrunn

20jähriges Priesterjubiläum von Lawrence

Lieber Lawrence!

Dass Gott dich in unsere Pfarren geschickt hat, war einer der seltenen Glücksfälle, um die man so oft betet. Was hätte er uns besseres geben können als einen so fröhlichen, herzlichen und mitreißenden Menschen wie dich, der voller Tatendrang ist, Begeisterung ausstrahlt und alle in seinen Bann zieht, die ihm begegnen?

Nun dienst du Gott schon seit zwanzig Jahren in Treue und Hingabe. Wir wünschen dir, dass es noch viele gute Jahre sein werden, in denen du die Gläubigen deiner Pfarren begleiten und führen wirst und dass dein Herz immer voller Freude für diese Aufgabe bleibt.

Herzlichen Glückwunsch zum 20jährigen Priesterjubiläum!

Deine Pfarrgemeinderäte von Manhartsbrunn und Großbebersdorf

Ehejubiläumsmesse 2009!

Wir gratulieren all unseren Jubelpaaren von ganzen Herzen!

Von den geladenen Paaren waren gekommen:

Goldene Hochzeit: Elfriede und Günter Doppler

40 jähriges Jubiläum: Gertrude und Friedrich Robel

30 jähriges Jubiläum: Gabriela und Josef Wernhart

20 jähriges Jubiläum: Claudia und Jürgen Wenzel



Schwungvoll und mit modernen Liedern feierten unsere junggebliebenen Paare den Gottesdienst, dankten für die gemeinsamen Jahre und erneuerten Ihr Eheversprechen. Was Ihnen bisher wichtig war? Liebe, Vertrauen, Toleranz, die Annahme des anderen mit seinen Stärken und Schwächen, Versöhnung, TreueWunderbar, Menschen zu begegnen, die so treu zueinander stehen!

Gabi Ballner

Erntedank 2009 + Paulusquiz

Wir haben zu essen – mehr als wir brauchen – auch heuer wieder!



Bei dem Erntedankfest wurde uns allen klar, welch ein Segen unser Überfluss ist. Wir

begannen unsere Feier bei strahlendem Spätsommerwetter im Pfarrgarten und zogen dann in die prächtig mit Erntegaben geschmückte Kirche ein. Die Messe, die liebevoll von der Jugend gestaltet wurde, war sehr gut besucht und hat uns einen fröhlichen Start in den Tag beschert.

Und bei der Agape im Pfarrgarten bewiesen die Kirchenbesu-



cher bei einem Paulus-Quiz, dass sie sich allerhand Details aus dem Leben des großen Heiligen gemerkt hatten.

Vielen Dank an Elisabeth Stich und Sissi Klaus für die wunderschöne Erntekrone!

Susanna Liebermann

Roratemesse

am 19.12. 2009 um 6:00 Uhr in Manhartsbrunn!

Heuer kommen auch die Manhartsbrunner in den Genuss einer Roratemesse.

Da wir sechs Firmkandidaten haben, die seit Jahren aktiv am Pfarrleben teilnehmen und zum überwiegenden Teil auch als Ministrant(in) Ihren Dienst versehen, dürfen sie diesen Gottesdienst für uns alle gestalten.

Anschließend laden Sie Euch herzlich zum gemeinsamen Frühstück in den Pfarrhof ein!

Gabi Ballner

Manhartsbrunn

Sternsingen 2010

Wir bauen auf Kinderrechte!

In Indien leben über 400 Millionen Kinder. Jedes Dritte muss arbeiten, um zu überleben. Sternsingen hilft: Ihre Spende ist Baustein einer gerechteren Welt! Dankeschön! Anfang Jänner werden sich wieder ca. 20 Kinder auf den Weg machen, und mit viel Freude und Begeisterung durch unser Dorf ziehen. Sie hoffen auf freundliche Aufnahme und großzügige Spenden. Schon jetzt ein herrliches Danke für Ihre Solidarität!

Christus mansionem benedicat! /Christus segne dieses Haus

Das Sternsingerteam Manhartsbrunn



**Stvtr.
Vorsitzende
Manhartsbrunn**

Liebe Pfarrgemeinde!

Kardinal Schönborn hat eingeladen, uns miteinander auf einen geistlichen Weg zur Erneuerung unserer Sendung einzulassen.

Als Christ kannst du deinen Glauben nicht alleine leben. Natürlich betrifft die Freundschaft mit Jesus jeden persönlich, ABER, sie betrifft uns auch als Gemeinschaft, denn so sagt uns Jesus ja selbst „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen“.

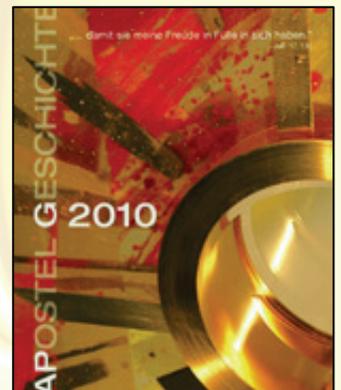
Gemeinschaft und Freundschaft haben wir bitter notwendig: Orte und Räume, wo es Liebe und Hoffnung gibt, wo Verborgenes wachsen kann, wo Leere gefüllt wird und Erstarrtes schmilzt. Das nächste Treffen in der Diözese gibt es im März, und ich freue mich schon sehr darauf! Ich wünsche mir auch, dass möglichst viele Delegierte wieder daran teilnehmen und sich berühren lassen.

Aufbauend auf diesen Diözesanversammlungen, bereichert durch das Miteinander Teilen der Lebens- und Glaubenserfahrungen, wollen wir missionarische Initiativen in unseren Pfarren starten.

Zu wem würde Jesus heute gehen, wenn er in unser Dorf kommt?

Zu Christkönig, am 22. November, wollen wir im Gottesdienst von unseren Eindrücken der Diözesanversammlung berichten und hoffen, dass vielleicht ein Funke unserer Begeisterung Eure Herzen trifft!

Viele gute Wünsche, Vorsätze und Begeisterung für das neue Jahr!



Nachtwanderung der Jungschar

Die Jungscharler unterwegs zur mythischen Aussichtswarte Schleimbachs.



Zu einem Aussichtsturm? Zu Fuß von Manhartsbrunn aus erreichbar? „Wollt ihr uns stundenlang im Wald herumjagen und uns anschließend

irgendeinen Hochstand im Wald als Aussichtsturm verkaufen?“ fragen einige Jungscharkinder skeptisch. Nicht viele kennen den Schleimbacher Aussichtsturm. Das macht die Sache spannend und zu dreiundzwanzig wandern wir um 19 Uhr los. Die veranschlagte Zeit von eineinhalb Stunden schaffen wir nicht ganz. Jungscharleiter Andreas versteht es aber hervorragend die Wanderung mit gruseligen Geschichten über leerstehende Holzhütten im Wald sehr kurzweilig zu gestalten. Für alle die beim Aussichtsturm angekommen noch nicht genug Schaugeschichten gehört haben, gibt's dort eine Spezialgeschichte für Mutige. Von Schleimbach zurück nach Manhartsbrunn werden wir wegen der fortgeschrittenen Zeit dankenswerterweise von einigen Jungschar-Eltern chauffiert, sodass sich auch noch das versprochene Lagerfeuer im Pfarrgarten aus geht.

Ein Ausflug wie dieser ist Teil des neuen und bis jetzt in seinen Anfängen ganz erfolgreichen Konzepts der Gruppenstunden für die „Großen Jungscharkids“. Diese finden seit Semesterbeginn nur mehr ca. alle 2 Wochen statt, dafür aber in kompakteren „Aktionstagen“. Dazu zählt auch die Disko, die vor kurzem im Pfarrhof stattgefunden hat. Die Einladungen wurden übrigens über das neue SMS-System an die Jungscharmitglieder übermittelt. Die Diskokugeleffekte, coole Musik und neue Jump-Schritte waren Anlass für feierliche Partystimmung unter den Kids.

Sonja Wenzel

Gabi Ballner
Ihre Gabi Ballner

Besinnen! Für uns bedeutet es, sich über sich selbst und seine Situation klar werden. Darüber nachdenken, was gut gelingt, wofür wir Gott und anderen danken wollen. Aber auch feststellen, wo sind meine Grenzen, meine Schwächen. Wenn ich dort ansetze, kann ich vieles besser machen, mache ich das Schöne nicht unnötig kaputt. Und wenn ich mich selber prüfe, komme ich der Kritik, dem Nörgeln und Klagen der anderen auch noch zuvor.

Ein Thema, über das wir so nachgedacht haben, ist unser Pfarrblatt und unsere Website. Da der Inhalt davon lebt, dass Menschen berichten, was sich in der Pfarre so abspielt, möchte ich allen, die uns Artikel zuschicken, herzlich danken. Wir bemühen uns, diese so authentisch und ungekürzt wie möglich zu bringen. Wir möchten auch dem jungen Fotografenteam herzlich danken, die wichtige Momente unseres Pfarrlebens für die Fotogalerie auf der Website und fürs Pfarrblatt festhalten. Über alle positiven Rückmeldungen sind wir sehr dankbar, die positivste ist immer, wenn es gelingt, die Kosten für das Pfarrblatt und die Website mit der einmaligen Zahlscheinaktion für das folgende Jahr sicherzustellen. Danke allen Spendern, die das für heuer unterstützt haben.

Wir möchten auch immer aktuell sein und bis zum allerletzten Moment vor Redaktionsschluss berichten. Manchmal rutschen dann Rechtschreib- und Grammatikfehler durch alle Kontrollen und wir sind nicht so perfekt, wie wir gerne sein möchten. Wir danken für Ihr Verständnis und sehen es als Chance, noch besser zu werden.

Margarete Höld



Die nächste Ausgabe erscheint **Februar 2010**
Redaktionsschluss: **8. Jänner 2010**

Was wird Euch erwarten...
„Berufen“

Glaubenszeichen in Pfarre und Gemeinde



Sich Zeit nehmen – sich auf das Ursprüngliche besinnen...

Wir sind derzeit in einer dramatischen Finanzkrise, die sich wirtschaftlich auswirkt und auch viele Menschen in unserer Gemeinde trifft. Diese Krise soll uns zugleich ein Anlass sein, schlicht und einfach wieder über das Thema Tugend nachzudenken. Wir brauchen die elementaren Tugenden des menschlichen Zusammenlebens. Thomas von Aquin sagt: "Tugend ist das, was den Menschen, der sie hat, gut macht". Es ist unvergleichlich angenehmer, mit Menschen zusammenzuleben, die Tugenden haben. Ein guter Mensch, das ist nicht jemand, der da und dort einmal eine gute Tat tut, sich da und dort anständig benimmt, sondern der einfach gut ist. Es geht darum, dass uns durch die Tugenden gewisse Haltungen in Fleisch und Blut übergehen wie zum Beispiel das Maß halten. Die Krise ist eine Einladung, diese Tugenden wieder zu entdecken.

Es braucht gerade in der heutigen Zeit auch Tage, wo wir gemeinsam ein wenig innehalten können und Zeit haben, von der Arbeit und der Routine des Alltags abzuschalten und sich auf die eigene innere Kraft zu besinnen. Sich nicht anstecken lassen von der Angst und sich bewusst abwenden von destruktiven Schlagzeilen und vom Vernichtungsdrang, sich über Neid und Missgunst zu erheben und versuchen, in der Fülle des Miteinanders zu leben. Ich sehe darin auch die Chance, der Existenzangst den Wind aus den Segeln zu nehmen und sein Leben nicht von der Angst beherrschen zu lassen, sondern zu vertrauen und zu wissen, dass man allezeit geführt und beschützt ist. Dieses Besinnen auf die ursprünglichen Tugenden und Werte wünsche ich Ihnen in Ihrem Familien- und Freundeskreis.

Ihr Heinz Fleckl

Impressum

Medieninhaber (Verleger),
Redaktion, Herausgeber
Katholisches Pfarramt Großebbersdorf
Moderator Lawrence Ogunbanwo
A-2203 Großebbersdorf, Pfarrhofgasse 8
www.pfarre-grossebersdorf.at

Layout und Design
Web & Grafikdesign Gruber
A-2203 Putzing, Hauptstr. 40

Druck: Facultas, 1090 Wien

